

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Peter Felser, Stephan Protschka, Frank Rinck, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD
– Drucksache 20/452 –**

Bestand des Damwildes in Deutschland

Vorbemerkung der Fragesteller

Der Bestand des Damwildes ist in weiten Teilen Deutschlands durch Anwesenheit von Großprädatoren mit seinen Verhaltensweisen in Bedrängnis geraten. Die Wildart verändert deutlich ihr angepasstes Verhalten mit bisheriger erlernter Brunftplatzbindung im Oktober (<https://www.jagderleben.de/praxis/wolf-auswirkungen-schalenwild-nimmt-verbiss-ab-712618>). In den letzten Jahren fanden sich die Individuen zu großen Rudeln zusammen, um sich besser vor Wolfsangriffen schützen zu können (ebd.). Mittlerweile hat sich dieses Verhalten verändert: Etablierte Brunftplätze werden nur noch durch Einzelindividuen besucht, die Tiere flüchten ins Offenland. Damwild tritt nur noch als Wechselwild auf und verlässt die ursprünglichen Einstände (Unsere Jagd, Ausgabe 10/2021, S. 18 ff.).

1. Hat die Bundesregierung Kenntnis über den Gesamtbestand des Damwilds in Deutschland, beziehungsweise lässt dieser nach Auffassung der Bundesregierung sich anhand der Streckenzahl für das gesamte Bundesgebiet abschätzen?

Wenn die Bundesregierung über den Gesamtbestand Kenntnis besitzt, wie hoch ist dieser, beziehungsweise wie hoch schätzt die Bundesregierung diesen Bestand, wenn er sich anhand der Streckenzahl abschätzen lässt?

2. Hat die Bundesregierung Kenntnis darüber, wie sich der Damwildbestand seit 2010 in Deutschland entwickelt hat (wenn ja, bitte, wenn möglich, auch nach einzelnen Bundesländern aufschlüsseln)?

Die Fragen 1 und 2 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Die Jagdstrecke beim Damwild lag in den letzten zehn Jahren zwischen 62 000 und 68 000 Stück. Der Trend ist für die Zeitspanne als nahezu gleichbleibend oder geringfügig ansteigend zu beschreiben. Diese Einschätzung trifft mit Ausnahme von Brandenburg und Niedersachsen für alle Bundesländer zu. Wird

von einem Geschlechterverhältnis von 1:1,2 bei einem Zuwachs von 80 Prozent beim weiblichen Wild ausgegangen, liegt der Mindest-Frühjahrsbestand bei etwa 150 000 Stück. Eine Übersicht der Entwicklung der Streckenzahl von Damwild kann der beigefügten Anlage 1 zu den Fragen 1 und 2 entnommen werden.

3. Hat die Bundesregierung Kenntnis über die Zahl des von Wölfen gerissenen Damwilds in Deutschland, beziehungsweise kann sie diese abschätzen, und wenn ja, wie hoch ist die Zahl (bitte nach Möglichkeit auch nach einzelnen Bundesländern aufschlüsseln)?

Der Bundesregierung liegen keine Daten über von Wölfen gerissenen Damwilds in Deutschland vor. Wolfsrisse bei Wildtieren werden nicht zentral erfasst.

4. Hat die Bundesregierung Kenntnis, ob es Regionen in Deutschland gibt, in denen die Damwildbestände gänzlich erloschen sind, und wenn ja, in welchen Regionen?

Der Bundesregierung liegen keine Erkenntnisse zu eventuell erloschenen Damwildpopulationen in Deutschland vor.

5. Ist die Bundesregierung in der Lage, anhand der vorliegenden Daten zu prognostizieren, wie sich der Damwildbestand in Deutschland in den kommenden fünf Jahren entwickeln wird, und wenn ja, wie sehen diese Prognosen aus?

Entsprechend der vorhandenen Datenreihen von Jagdstrecken ist bei gleichbleibender Bejagung davon auszugehen, dass sich auch in den kommenden fünf Jahren der Damwildbestand in Deutschland auf demselben Niveau befinden wird. Inwieweit allerdings der in einzelnen Bundesländern beabsichtigte Reduktionsabschuss umgesetzt und damit Einfluss auf die Gesamtsituation haben wird, ist nicht prognostizierbar.

6. Beabsichtigt die Bundesregierung, die Anlage von größeren Dickungskomplexen zur Brunft und zum Schutz der Wildtiere zu fördern, und wenn ja, wann, und wie konkret?

Die Bundesregierung plant derzeit nicht die Anlage von größeren Dickungskomplexen zur Brunft und zum Schutz von Wildtieren zu fördern.

7. Welche Faktoren sind der Bundesregierung bekannt, die die Damwildpopulation in Deutschland beeinflussen?

Die Damwildpopulationen in Deutschland werden vorrangig durch Bejagung beeinflusst und reguliert. Krankheiten, Unfallwild und Wolfsrisse spielen eine untergeordnete Rolle.

8. Beabsichtigt die Bundesregierung, nach der vergangenen Novellierung des Bundesjagdgesetzes Maßnahmen vorzuschlagen oder zu ergreifen, durch die die wachsenden Verlustquoten beim Damwild durch Großprädatoren künftig in den Abschussplänen berücksichtigt werden, und wenn ja, welche?
9. Beabsichtigt die Bundesregierung, Maßnahmen vorzuschlagen oder zu ergreifen, durch welche bei der Ausgestaltung der Abschusspläne die durch Großprädatoren entstandenen Fallwildzahlen sich auf die Abschussstrecke anrechnen lassen, und wenn ja, welche?
10. Plant die Bundesregierung, eine Änderung der Bejagungsart für die Wildarten Muffel-, Gams- und Damwild im Bundesjagdgesetz festzuschreiben, und wenn ja, wann, und wie konkret?

Die Fragen 8 bis 10 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Die Bundesregierung plant derzeit keine Änderungen des Bundesjagdgesetzes oder sonstige Maßnahmen, die die Ausgestaltung der Abschussplanung oder die Bejagungsart von Dam-, Muffel- oder Gamswild betreffen. Die Durchführung der Abschussplanung nach § 21 des Bundesjagdgesetzes ist Aufgabe der zuständigen Behörden der Länder.



